# Der Niendorfer

Informationen und Meinungen
aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

34. Jahrgang - Nr.9-2008 Hamburg, den 19.9.2008


## Tschüss, altes Kreishaus!

*Von Inke Neumann*

Viele Freunde des Kreishauses waren an diesem Abend, 30. August, gekommen, um auf der Abrissparty Abschied von dem Haus zu nehmen, bevor die Abrissbirne kommt.

Um 3 Uhr morgens schlossen die letzten Partygäste das Kreishaus ab und bereits um 10 Uhr standen viele tatkräftige Genossinnen und Genossen als Umzugshelfer zur Stelle, um die vielen Kartons und Möbel in das neue Kreishaus zu bringen. Beim Einpacken und Abbauen wurden noch richtige Schätze entdeckt, wie zum Beispiel eine große, historische SPD-Plakat-Sammlung.

Alle packten fleißig mit an, auch Genossinnen und Genossen aus Niendorf halfen mit, das Gebäude am

Grindelberg zu leeren. Die Stimmung beim Umzug war bei gutem Wetter ausgelassen und gleichzeitig nachdenklich. Für viele interessante Gespräche, hitzige Diskussionen, leckere Grünkohlessen und erfolgreiche Veranstaltungen hat unser altes Kreishaus Raum geboten. Es war der besondere Charme einer ehemaligen Werkstatt, der das Zuhause der SPD Eimsbüttel prägte. Nun hieß es: "Der letzte macht das Licht aus! Tschüss, altes Kreishaus"

Doch für Melancholie war am Umzugstag keine Zeit. Das neue Kreishaus ist nur einen Katzensprung entfernt und es galt nun, die vielen Kartons in der Helene-Lange-Straße wieder auszupacken und sich mit den neuen Räumen vertraut zu machen.

**Hallo, neues Kreishaus!**

Ab sofort ist die SPD Eimsbüttel mit seinen Kreis- und Abgeordnetenbüros in der Helene-Lange-Straße 1 zu finden. Der Kreisvorstand tagte bereits das erste Mal in den neuen Räumlichkeiten! Alle Genossinnen und Genossen sind eingeladen, das neue Kreishaus zu entdecken und kennenzulernen!

Die neue Anschrift:

SPD Eimsbüttel
Helene-Lange-Straße 1
20144 Hamburg
Unverändert:
Telefon: 42 32 87 11
Fax: 42 32 87 19

## Bundestagswahl 2009

Für die turnusmäßige Bundestagswahl 2009 verlangt das Bundeswahlgesetz die Wahl von Delegierten für die Vertreterversammlungen auf Wahlkreis- und Landesebene. Bisher haben wir es so gehalten, dass unsere Landes- und Kreisdelegierten diese Funktionen wahrnehmen. Trotzdem verlangt das Gesetz formelle Wahlen.

Diese wollen wir auf unserer Mitgliederversammlung am
**7. Oktober 2008, 18:30 Uhr, in "Lington's Restaurant"**
**im NTSV-Clubhaus, Sachsenweg 85,**
abhalten und laden dazu herzlich alle Mitglieder ein, die zur Bundestagswahl 2009 wahlberechtigt sind und ihren 1. Wohnsitz im Wahlkreis Eimsbüttel haben.

Wichtig: Die Landes-Vertreterversammlung findet bereits am 15. November 2008 zusammen mit einem Parteitag statt. Wer von den Landesdelegierten an diesem Tag verhindert ist, sollte den Distriktsvorstand informieren, damit entsprechende Ersatzleute nominiert werden können.

Hamburg, am 19. September 2008
SPD-Distrikt Hamburg-Niendorf
gez.: Birgit Enke, Distriktsvorsitzende

## Unsere Glückwünsche

| | |
|---|---|
| **Dietrich Schacht** | |
| wird am 5.10. | 80 Jahre alt |
| **Hans Dierk** | |
| wird am 10.10. | 75 Jahre alt |
| **Jasper Jaspersen** | |
| wird am 16.10. | 79 Jahre alt |
| **Joachim Jens** | |
| wird am 17.10. | 75 Jahre alt |
| **Helga Rasch** | |
| wird am 19.10. | 80 Jahre alt |
| **Reinhold Busch** | |
| wird am 20.10. | 78 Jahre alt |
| **Jürgen Knöchel** | |
| wird am 25.10. | 72 Jahre alt |

Vorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

# Den Möbel-Klotz verhindern...

...das war Sinn und Zweck eines Pressemeetings vor dem ehemaligen

Saggau-Gelände in Eidelstedt am 12. September. Die Distrikte Schnelsen und Eidelstedt hatten diese Aktion am Freitagmittag initiiert, Michael Neumann, Monika Schaal und Martina Köppen aus der Bürgerschaftsfraktion, MdB Niels Annen sowie Abgeordnete aus Regionalausschüssen und Bezirksversammlung Eimsbüttel, standen Rede und Antwort und auch etliche Genos-sInnen aus unserem Distrikt hatten sich zur Unterstützung vor dem verrammelten und durch bullige "schwarze Sheriffs" gesicherten Tor des ehemaligen Baumschulgeländes eingefunden. Auch dabei die Ini "Rettet Eidelstedt" und eine starke Fraktion der Linken.

Das gesamte hermetisch mit soliden Bauzäunen abgesperrte Gelände mit den leerstehenden ehemaligen Betriebsgebäuden und dazu gekauften Wohnhäusern erinnerte irgendwie an Brokdorf und machte deutlich, dass die Höffner-Manager sich schon sehr als Herren im Hause fühlen. Gut für Eidelstedt, wenn wir sie enttäuschen können.

Michael Neumann wies in seinem Eingangsstatement noch einmal auf die einhellige Ablehnung der Möbelhaus-Höffner-Ansiedlung durch alle Gremien unserer Partei hin. In der Bezirksversammlung wird das Vorhaben über Fraktionsgrenzen hinweg abgelehnt. Dass dazu nachweislich zwischen Schwarz-Grün geheime Nebenabsprachen zum Koalitionsvertrag an die Öffentlichkeit gelangt sind, gibt der Affaire Möbel-Höffner noch besondere Würze. Die ganze Veranstaltung verlief erfolgreich und vor allem friedlich.

*Mit einer entschlossenen Mama am Lenker zeigt sich, was einmal eine zünftige Demo-Gängerin wird*

*Text und Fotos: olaf*

## Leserpost

*Es passiert nicht all zu oft, dass die Niendorfer-Redaktion Leserpost erhält, aber zur August-Ausgabe ist das geschehen. Und weil diese Leser-Mail mit grundsätzlicher und auch persönlicher Kritik nicht geizt, veröffentlichen wir sie ungekürzt und stellen sie unseren Leserinnen und Lesern zur Diskussion. Die Redaktion*

"Liebe Leute,

die letzte Ausgabe des Niendorfer gibt mir Anlaß, nun doch einmal ordentlich Luft abzulassen, zumal ich beruflich von mir selbst verlangte öffentliche parteipolitische Neutralität nach meiner Pensionierung ad acta legen kann. Nach meinem Verständnis ist es die Aufgabe meines Niendorfer Distriktes, mir als normalem Mitglied Informationen zu geben über:

1. die Aufgaben und Ziele in Niendorf
2. die Aufgaben und Ziele in Niendorf
3. die Aufgaben und Ziele in Niendorf

"Saldo Kommunal" gehört nach vorn. Und das alles kurz, knapp, verständlich, sachlich, positiv, nach vorn gerichtet, konstruktiv.

Danach sind wichtig

4. Aufgaben und Ziele in Niendorf, die von Niendorfern in der Landespartei vorangetrieben werden sollen
5. dasselbe ggf. durch die Bundespartei.

Es ist interessiert mich bei allem Respekt vor dem einzelnen Autor nicht, ob er/sie mit Frau Hadertauer aus Bayern klar kommt oder nicht, mich interessieren keine Theaterbesuche der Kinder und bei allem wirklich ehrlichen anerkennenden Respekt vor der SPD-Lebensleistung des Genossen Manfred Körner: Ob er sich wohlfühlt in seiner Partei, ob er Henning mag- interessiert mich ebenfalls nicht. Hört auf mit dem Gejammere

Ebenfalls ist das ständige wehleidige Geklage über den Zustand der Partei höchst überflüssig, weil die, die darüber klagen, das Elend, mit jedem geschriebenen und gesprochenen Satz nur noch vergrößern. Wie soll denn da eine Aktivierung der Mitglieder stattfinden?

Auch das ständige Flügelklappern der Hamburger Kampfhähne Annen und Kahrs, die aus meiner Sicht oftmals maßlos wirkende Selbstüberschätzung der eigenen Position und Stärke grenzt an Lächerlichkeit, die durch ein Niendorfer Distrikts(!!!)blatt mit bundespo-

*Auf Seite 3 geht's weiter*

**Impressum:**
***Der*** NIENDORFER *erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/587334*
***Internet:*** *www.spd-niendorf.de*
E-Mail:spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net
***Konto:*** *Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091*
***Redaktion:*** *Olaf Hanik (oh)/Sprecher; Reinhold Busch, Nils Harringa, Manfred Körner, Marc Schemmel, Sabine Steppat (St).*
***Druck:*** *FM-Shop i. Hs. Sanford, Schnackenburgallee 45, 22510 HH*
*Die nächste Ausgabe des* NIENDORFER *erscheint am 24.10.2008, Redaktionsschluss: 14.10..2008*
*Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.*

*Fortsetzung von Seite 2*

litischen(!!!) Ambitionen nicht noch verstärkt werden sollte. Olaf Haniks Tiraden gegen Clement und Egloff - habt Ihr sonst keine Probleme? Mit Verlaub: Ja wer ist denn Olaf Hanik, der sich so besonders für die Hand unter dem Gesäß von Clement bekümmert? Mit welchem Recht werden von ihm manchmal sicherlich schwierige Menschen wie Clement auf diese menschenverachtende Weise niedergemacht? Was ist denn das für ein Menschenbild? Schon mal was von Anstand gehört? Und wo waren denn die konstruktiven, kompromißfähigen Beiträge der Großkommentatoren aus Niendorf, als man hätte durch kluge Argumentation und Überzeugung manches an der Agenda gerechter gestalten können?

Guckt mal von aussen auf die Hamburger SPD!

Durch die Beschlüsse vom vergangenen Wochenende (Steinmeier/Müntefering) werden nicht alle Probleme gelöst werden, aber wer es wirklich ehrlich meint, wird mit der Rede von Müntefering in München und seiner klugen Argumentation zur Frage von Arbeit-Kapital-Gerechtigkeit und anderen zufrieden sein können, weil sie diverse Aspekte gut bündelt und verständlich macht. Dahinter können sich Linke und Rechte und vor allem all jene, die den ganzen innerparteilichen Krampf nicht mehr hören können, versammeln. Es wäre also verdienstvoll, da nicht jeder die Rede in Phoenix gesehen haben dürfte, diese Rede den Niendorfer Parteimitgliedern zur Verfügung zu stellen. Dann sind viele der "großen" Themen erledigt und es kann endlich losgehen mit der konstruktiven Informations-Arbeit vor Ort.

Kurz: Es reicht jetzt wirklich!

Schickt Müntes Rede rum, laßt die Leute teilhaben an den wirklich wichtigen Argumentationen.

Mit nichtsdestotrotz parteifreundlichen Grüßen

Michael-Wolf Thomas”

# p&c pro & contra atomausstieg

*Die Klimadebatte, die Vorkommnisse in Asse II und zuletzt eine Untersuchung aus dem Bundesministerium für Wirtschaft haben das Thema "Ausstieg aus dem Atomausstieg" wieder in die öffentliche Diskussion gebracht - auch in der SPD gibt es trotz eindeutiger Parteitagsbeschlüsse und Koalitionsvertrag Gegner und Befürworter. Im NIENDORFER kommen hier zwei Autoren zu Wort, die Klarheit in die Auseinandersetzung bringen und zu einer angeregten Diskussion in unserem Distrikt führen können. Etwa auf der nächsten Mitgliederversammlung am 7. Oktober.*

*Manfred Körner:*

## Atomkraft - nicht schon wieder!

p

Wenn in der SPD etwas unstrittig zu sein scheint, dann ist es die Ablehnung von Atomkraft. Es gilt das Atomausstiegsgesetz. Danach werden die einzelnen Meiler abgeschaltet, wenn die ihnen zugebilligte Strommenge erbracht worden ist. Daraus lassen sich Laufzeiten für die einzelnen Meiler errechnen. Dementsprechend müssten die letzten etwa gegen 2023 vom Netz gehen. Falls ein Betreiber -vielleicht aus Sicherheitsbedenken- einen älteren Meiler früher vom Netz nehmen will, kann er dessen Rest-Strommenge auf einen modernen Meiler übertragen. Dessen Laufzeit würde sich entsprechend verlängern.Darum geht es der Atomwirtschaft aber nicht. Sie nutzt die Klimaschutz-Debatte dazu, für alle Meiler eine Laufzeitverlängerung zu fordern. Im Gespräch sind mal zehn, mal zwanzig oder mehr Jahre. Tatsächlich produzieren Atommeiler ihren Strom weitgehend CO2-frei. Insofern belasten sie das Klima nicht.

Ich bin trotzdem dagegen - warum?

**Atommüll:** Die weltweit 438 Atomkraftwerke, davon 17 bei uns, produzieren neben Strom immer mehr strahlenden Atommüll. Keiner weiß, wohin damit. Bis heute gibt es nirgendwo ein sicheres Endlager. Ob bei uns der Salzstock Gorleben geeignet ist, ist spätestens nach der Panne im Salzstock Asse fraglich. Asse galt immer als Pilotprojekt für Gorleben. Dort ist mittel- bis gering strahlender Müll untergebracht. Jahrelanges Eindringen von Salzlauge hat das Lager möglicherweise unbrauchbar gemacht.

**Anlagensicherheit:** Seit der Beinahe-Kernschmelze in Three Miles Island (USA) und der Katastrophe von Tschernobyl wissen wir, dass Atomkraftwerke nicht die Anlagensicherheit bieten, die sie haben müssen. Ein vergleichbarer Unfall in Brunsbüttel oder Krümmel (beide sind wegen Sicherheitsmängel seit Mitte 2007 bis heute abgeschaltet) würde weit über zwei Millionen Menschen in der Region betreffen. Die Liste von schweren und weniger schweren Pannen in Atomanlagen ist lang - ob bei uns, in Ungarn, Schweden oder jetzt in Frankreich. Atomkraft ist und bleibt eine Risikotechnologie, die nur dann sicher wäre, wenn zu jeder Zeit technische oder

*Auf Seite 4 geht's weiter*

*Fortsetzung von Seite3*
menschliche Fehler ausgeschlossen werden könnten.

**Terrorgefahr:** Nach den Attentaten auf die New Yorker Zwillingstürme im September 2001 sind terroristische Flugzeugangriffe auf Atomkraftanlagen denkbar - auch auf unsere. Nur ganz wenige könnten einem Aufprall standhalten hat eine Studie der Bundesregierung ergeben. Darüber hinaus fällt im Atomkreislauf auch waffenfähiges Nuklearmaterial an. Mir erscheint es zwar unrealistisch, dass bei uns solches Material in falsche Hände gerät. Dennoch ist es in instabilen Ländern mit Atomanlagen und niedrigen Sicherheitsstandards prinzipiell nicht auszuschließen. Umso wichtiger ist, wenn wir demonstrieren können, dass die Energieversorgung eines Hochindustrielandes auch ohne Atomkraft funktioniert.

**Märchenhafte Versorgungslücke:** Die Stromversorgung -und nur um die geht es bei Atomanlagen- ist nach Studien des Umweltbundesamtes auch dann gewährleistet, wenn unsere Atomanlagen wie im Atomausstiegsgesetz vorgesehen in den nächsten 15 Jahren nach und nach abgeschaltet werden. Deutschland ist seit mehreren Jahren schon Netto-Exporteur von Strom. Stromeinsparungen, Effizienzsteigerungen in Wirtschaft und Haushalten sowie immer mehr Sonne-, Wind- und Biomasseanlagen sorgen dafür, dass das Licht nicht ausgehen wird. Unser Nachbar Schleswig-Holstein deckt seinen Stromverbrauch zu rund 50 Prozent aus Windenergie. Es kann sein, dass als Brückenenergie noch für eine Zeit fossile Energieträger gebraucht werden. CO2-arm produzierende hocheffiziente Gaskraftwerke sind dann die Klima verträglichere Alternative.

**Atomstrom nicht günstig:** Auch wenn die abgeschriebenen Atomanlagen für die Betreiber wahre Gelddruckmaschinen sind, als Verbraucher haben wir davon nicht profitiert. Bis vor kurzem beruhte Hamburgs Stromversorgung vor allem auf Lieferungen der AKW Krümmel und Brunsbüttel. Dennoch sind unsere Stromtarife im Städtevergleich ganz weit oben. Die Abzocke der Großversorger wie Vattenfall ist nicht zuletzt immer wieder vom früheren Chef der NORDDEUTSCHEN AFFINERIE, Marnette, beklagt worden. Er wollte sich deswegen sogar ein eigenes Müll-Heizkraftwerk bauen. Günstige Preise gibt es nur bei funktionierendem Wettbewerb.

**Atomare Blockaden:** Atomkraftwerke ermöglichen durch ihre Erzeugung im Großmaßstab nicht nur das Preismonopol der Großversorger. Sie blockieren auch den notwendigen Umstieg auf klimafreundliche CO2-freie erneuerbare Energien. Sie "verstopfen" den Markt und die Netze und sorgen dafür, dass der notwendige Wandel in unserer Energieversorgung nicht oder nur langsam vonstatten geht. Zu langsam, wenn wir den Klimawandel noch bremsen wollen.

Deshalb: Weg mit Atomstrom!

*Christoph Barthe:*

## Klimawandel und Internationale Solidarität

Seit einigen Wochen macht das Atomlager Asse II Schlagzeilen, wie z.B. "Verrottetes Vertrauen" oder "Brennstoff für den Wahlkampf",und eine Zeichnung in der Süddeutschen Zeitungmit Gabriel und Merkel Karten spielend, war mit "Asse im Kernkraftpoker" untertitelt. Doch warum sollte man das Problem des Atommülls nicht genauso in den Griff bekommen, wie schon viele Probleme der Umweltverschmutzung durch technischen Fortschritt und politisches Handeln gelöst worden sind, ohne dass gleich eine ganze Technologie auf den Müll geworfen werden musste. Aber dieses Problem ist auch nur ein Teilaspekt der Energiedebatte. Ein anderer und wohl bedeutenderer Aspekt ist der Klimawandel. Und auch dieser macht Schlagzeilen, wie z.B.: "Die Arktis schmilzt, Nordost- und Nordwestpassage erstmals gleichzeitig eisfrei", oder "Schwimmende Häuser gegen das Wasser, Die Niederlande wappnen sich, weil der Meeresspiegel stärker steigt als gedacht" (alle SZ Aug/Sep 08).

Der Klimawandel bedroht Hunderte von Millionen Menschen in ihrer Existenz. Deshalb ist es erklärte deutsche Politik, den Klimawandel zu bekämpfen und dazu beizutragen, den globalen CO2-Ausstoss bis 2050 mindestens zu halbieren. Deutschland wird seine CO2 Emissionen dabei um mindestens 80% verringern müssen, wenn man jedem der heute 6.7 Milliarden Erdbewohner das gleiche Recht auf jährlichen CO2-Ausstoss zubilligt. Wenn die Weltbevölkerungbis 2050 aber auf 9 Milliarden wächst wie die UN es prognostiziert, dann reichen selbst 80% weniger CO2 nicht aus, das notwendige Beitragsziel Deutschlands zu erfüllen.

Die Aufgabe vor der wir stehen ist also gigantisch. Wenn wir sicher sein könnten, dass sie ohne Kernenergie zu schaffen ist, dann bräuchten wir über den geplanten Ausstieg aus der Kernenergie nicht neu zu diskutieren. Aber danach sieht es nicht aus. Die Lücke, die durch den Ausstieg entsteht, kann vielmehr auf absehbare Zeit nicht allein durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Ohne den Neubau von fossilen Kraftwerken geht es noch nicht. Der neue Monitoring-Bericht des BMWI hält einen Zubau von 15 GW konventioneller Kraftwerksleistung bis 2015 und weiteren 5 GW

*Auf Seite 5 geht's weiter*

*Fortsezung von Seite 4*

bis 2020 für erforderlich, um die Stromversorgung zu sichern. Dadurch steigen die CO2 Emissionen zwangsläufig an, während die verfügbare Zeit bis 2050 knapper wird. Kernenergie ist mit 11% Anteil an der Primärenergie- und 22% Anteil an der Stromversorgung heute immer noch die größte CO2-arme Energiequelle in Deutschland. Ist es da vernünftig, angesichts des drohenden Klimawandels auf diese Energiequelle zu verzichten, bevor ähnlich klimaverträglicher Ersatz durch erneuerbare Energien oder durch saubere Kohletechnologie verfügbar ist? Ich finde nein.

Im Vergleich zu den Folgen eines unverminderten Klimawandels für die Weltbevölkerung sind die mit der Kernenergie verbundenen Risiken gering. Der Klimawandel bedroht nicht einige tausend Menschen in vielleicht den nächsten 100.000 Jahren, sondern er bedroht Hunderte von Millionen Menschen in bereits naher Zukunft - vielleicht weniger in Deutschland, aber dafür umso mehr die Existenz der Menschen in vielen ärmeren Ländern. Wir dürfen nicht unsere Sorge um die Sicherheit der Kernenergie über die Sorge um die Folgen des Klimawandels für Menschen in anderen Weltregionen stellen. Es ist vielmehr ein Gebot internationaler Solidarität, alles in unserer Macht stehende tun, den Klimawandel zu bekämpfen. Dazu gehört auch, die Kernenergie so lange zu nutzen wie es zur Reduzierung der CO2 Emissionen notwendig ist.

# Saldo kommunal

## Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

**Niendorf 86 - Ansiedlung des Recyclinghofes:** Das Plangebiet liegt westlich der Niendorfer Straße zwischen der Güterumgehungsbahn und der Straße Langenhorst. Mit dem Bebauungsplan soll die planungsrechtlichen Voraussetzungen insbesondere für eine Ansiedlung eines Betriebs- und Recyclinghofes der Stadtreinigung geschaffen werden und die Erschließung des Gebiets verbessert werden.

Nach 5 Jahren Planung wurde am 11.09.08 der städtebauliche Vertrag unterzeichnet. Im Hauptausschuss wurde am selben Tag dem B-Plan mehrheitlich zugestimmt. Alle Punkte des seinerzeit in einem von SPD/ GAL eingebrachten Antrages sollen eingehalten worden sein.

**Sachstandsbericht zur Entwicklung Tibarg-Süd:** Im Ortsausschuss am 01.09. wurde auf SPD-Initiative über die Entwicklung des südlichen Tibargs nach den Umbaumaßnahmen berichtet. Vertreter der Tibarg-AG, der Polizei, der Verwaltung sowie die Quartiersmanagerin waren anwesend.

Tibarg-AG: Überwiegend positive Effekte: mehr Kunden auf dem südlichen Tibarg, der Umzug des Feinkostladens Davini sei beispielsweise auf die geänderten Bedingungen zurückzuführen. Der Tibarg sei zudem sauberer in diesem Bereich geworden und hätte insgesamt in seinem Erscheinungsbild gewonnen. Die Auslastung der Parkplätze sei gut, was allerdings "bisher keine Auswirkungen auf die Kassen" gehabt hätte.

Polizei: Durch die Öffnung der vorherigen Fußgängerzone für den Auto-verkehr komme es immer wieder zu unübersichtlichen und teilweise gefährlichen Situationen. Auf der jetzigen Straßenfläche hätten die Autos Vorrang. Das werde von den Passanten oftmals nicht beachtet, weil die Straße nicht klar ersichtlich abgegrenzt sei. Autos würden bisweilen zu schnell fahren. Die Polizei hat die Aufstellung von Schildern (Tempo 10 km/h) sowie die Einrichtung einer Bodenschwelle angeordnet. Bisher sei dies aber nicht umgesetzt worden.

Die Bezirksverwaltung erklärt, dies nun umgehend zu prüfen und uns über die Umsetzung zu berichten.

Frau Häder, die neue Quartiersmanagerin stellte noch einmal Ergebnisse der Wunschbaum-Aktion auf dem Tibarg vor und ging auf offene Punkte aus Ortsausschuss-Beschlüssen zum Tibarg-Süd ein:

Ausschilderung der Parkplätze im Südbereich sowie der Hinweis für den "abfließenden Verkehr", über die Friedrich-Ebert-Straße abzufahren, fehlen;

Ausweitung der Parkzeiten für den südlichen Tibarg wird gewünscht (von 1 auf 2 Stunden) und/oder kostenloses Parken in den ersten 30 Minuten;

öfters Probleme am Parkgeldautomaten;

Spielgeräte sind als solche nicht zu erkennen und werden wenig genutzt; hier werden Verbesserungen gewünscht.

Die Tibarg-AG will sich weiter um einen sinnvollen Branchenmix auf dem Tibarg und auch um die Ansiedlung von Frequenzbringern bemühen, eventuell soll eine weitere Standortanalyse vorgenommen werden.

Verwaltung und Fraktionen werden die Themen weiter verfolgen.

Vom OAL bemängelt wurde unter anderem auch der Zustand der Bäume im Süden. Nach Auskunft der Verwaltung sind die Bäume "ertrunken", Ersatzpflanzungen sind aber vorgesehen. Auch die mangelhafte Beleuchtung war noch einmal Thema.

Über die Ergebnisse der weiteren Beratungen sowie die Antworten auf ausstehende Fragen und Anliegen, werde ich berichten.

**Lieferverkehr auf dem Tibarg:**

Dazu hat die Verwaltung ausgeführt, dass die jetzige Anlieferzeit zwischen 23.00-10.00 Uhr besteht und es "hin und wieder zu Verstößen käme". Aus Sicht der Polizei sei die derzeitige Regelung ausreichend, aber auch eine Freigabe des Liefer-verkehrs ab 20.00 Uhr sei vorstellbar, um die Lage zu "entzerren".

Hintergrund: Anwohner- und Tibarg-BesucherInnen hatten sich immer mal wieder über den dortigen Verkehr von

*Auf Seite 6 geht's weiter*

*Fortsetzung von Seite 5*

Lieferfahrzeugen beschwert. Nachts würden die Fahrzeuge auf dem Tibarg mit laufenden Motoren/ Kühlaggregaten ihre Waren anliefern und somit die Nachtruhe der Anwohner beeinträchtigen. Wir werden dieses Thema weiter beraten.

**"Müllpyramide" in Niendorf-Nord:** Auf Betreiben eines Bürgers soll in Niendorf-Nord eine sogenannte "Müllpyramide" errichtet werden. Das hatte die CDU bereits im Juli in einem Antrag unterstützt. Da uns keine weiteren Erkenntnisse über das Projekt vorlagen (Umfang? Wer ist beteiligt? Kosten? Dauer? Einschätzung der Verwaltung?) hatten wir um weitere Informationen im Ortsausschuß Lok-stedt gebeten. Der Initiator stellte nun dar, wie das Vorhaben ablaufen soll: der gesamte Müll in der Umgebung soll gesammelt und in die Pyramide verbracht werden. Welche Erfahrungen bereits gemacht wurden (das Projekt lief bereits am Eppendorfer Weg), welche Ziele verfolgt werden (Sensibilisierung; ein "sauberes Niendorf"; Aktivierung von Bürgern/ Schulen) und welche Kooperationspartner und Unterstützer es gibt (es wurde mit der IG Niendorf-Nord; dem NTSV und der Stadtreinigung gesprochen). Als Standort war der Platz neben der Telefonzelle am U-Bahn-Eingang vorgesehen. Der Ausschuss hatte dazu mehrere Nachfragen zu Mülltrennung, Geruchsbelästigungen und insbesondere zu den Kosten. Die Aktion wäre letztlich mit Kosten in Höhe von 1.200,- Euro (für die Instandsetzung der Pyramide) aus öffentlichen Mitteln verbunden; ein Aspekt, der dem OaLo bis dahin nicht bekannt war. Der Initiator hat die Sitzung leider vorzeitig verlassen. Ärgerlich, da wir uns natürlich darüber freuen, wenn sich BürgerInnen ehrenamtlich engagieren. Aufgabe der Kommunalpolitik ist es aber, bei solchen Plänen auch einmal kritisch nachzufragen. Die Verwaltung erklärte, der Initiator könne auch einfach einen Antrag auf Sondernutzung beim Bezirksamt stellen. Die Politik müsse hierzu gar kein Votum abgeben. Inwieweit die Fraktio-nen oder der Initiator das Thema weiter verfolgen, ist noch offen.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung: Marc Schemmel (Tel.: 589 189 57 oder <MarcSchemmel@aol.com>)

# UNSER TERMINKALENDER

Breaking News:
**Eröffnung Ausstellung des Deutscher Bundestages „Unsere Abgeordneten" mit unserem Wahlkreisabgeordneten MdB Niels Annen und Bezirksamtsleiter Dr. Jürgen Mantell**
**Montag, den 22. September 2008, um 10 Uhr im Tibarg-Center**

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Dienstag, 7.10.2008, 18:30 Uhr in "Lington's Restaurant" im NTSV-Clubhaus,Sachsenweg 85

Vorschlag zur Tagesordnung:
1. Wahlen für die Vertreterversammlungen zur Bundestagswahl 2009
2. Aufnahme von Neumitgliedern
3. Berichte
4. Verschiedenes

## WOHNBEZIRK

Wohnbezirksabend Montag, 6.10., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84,
TO: Politischer Gesprächskreis

## FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat, 16:00 h im Info-Café vom Bürgerhaus Niendorf, Niend. Kirchenweg 17. Nächster Treff am 8.10.2008. Auskünfte bei: Käte Wolf, Tel. 516529

**LUST AUF JUSOS?** Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen
Infos für JUSO-Interessierte bei: Amir Seyed Morteza
Tel.: 0176-48160604, E-Mail: amir24@web.de

**SPD-SENIOREN NIENDORF** Treffen sich jeden 3. Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff, Tibarg 1
**Nächstes Treffen: Dienstag, 21.10., 13:30 Uhr**